

1876 beschloss der Gemeinderat den Neubau eines Schulgebäudes als Knabenschule in der heutigen Balduinstraße.

(Anwesen Jakob Peter)

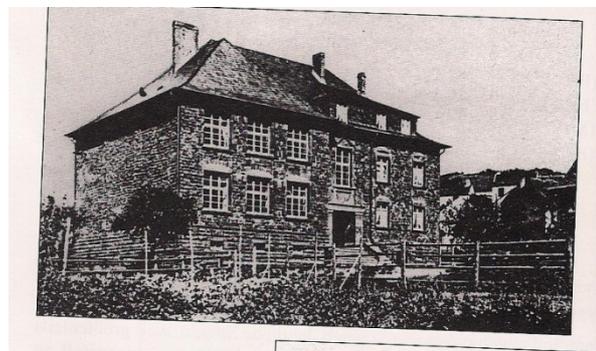
Lehrer: Spanier Peter, Harlig Josef,



1923 Baubeginn einer neuen Schule in der Leukstraße.

Lehrerinnen: Appel, Baumann, Brandt, Clemens, Göttert, Heimann, Heinz, Klein, Neises, Neuses, Reuland, Schmitz, Spanier, Tapillon, Thiel, Wirtzfeld,

Lehrer: Carl, Clemens, Gebhardt, Hackenberger, Hein, Henn, Kaiser, Klees, Klings, Köthe, Schmitz, Spaniol, Stephani, Steinmetz, Werle,



1967 Beginn des Schulbetriebes der neuen Grund- und Hauptschule mit Sportanlagen in der Straße „Im Rietz“.

Zu dem am 06.12.1965 gegründeten Schulverband gehören die Gemeinden Freudenburg, Beuren, Kirf, Kastel-Stadt, Meurich, Taben-Rodt und Hamm.



Bauphase 1965



1969



2001



2001

2005 Einstellung des Hauptschulbetriebs.

Fortführung der Grundschule im ehemaligen Hauptschulgebäudeteil.

2007 Umzug der KiTa Freudenburg aus dem Anwesen in der Mettlacher-Straße (im Jahr 1928 als Kinderheim mit katholischem Kindergarten im Auftrag von Pastor Weber errichtet) in den ehemaligen Grundschulgebäudeteil.



Kindertagesstätte bis 2007



Kinderheim mit Kindergarten 1960er

2007 Verkauf des alten Kindergartengebäudes durch die Ortsgemeinde an Wolfgang Hammes.

2008 Umbau zu einer modernen Seniorenresidenz „Marienpark“ (Betreutes Wohnen).

Einweihung August 2009 durch Pastor Andre Kardasz.



Lehrpersonal der Grund- und Hauptschule Freudenburg seit 1967

2005 Auflösung des Hauptschulbetriebs.

Fortführung der Grundschule im ehemaligen Hauptschul-Gebäudetrakt.

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>von</u>	<u>bis</u>	<u>Funktion</u>
Baudner	Giselbert	01.08.1967	31.07.1970	
Baumann	Gerd	01.08.1967	31.07.1969	
Baumgart	Marie-Luise	28.08.1968	01.10.1969	
Baur	Doris	01.09.1977	31.07.1978	
Bechter	Maria	01.10.1971	31.07.1972	
Benz	Peter	30.11.1970	31.07.1972	
Bers	Ursula	01.08.1972	31.07.1984	
Benzschawel	Tina	01.08.2013		
Bortz	Bettina	01.02.1991	31.07.1994	
Bortz	Norbert	01.08.1967	31.07.1970	
Buchkremer	Renate	01.08.1973	lfd.	
Carl	Reinhold	01.08.1967	11.03.1980	Rektor
Carl	Margarete	01.08.1967	31.07.1973	
Dauster	Hans	01.12.1977	31.03.1990	Pfarrer (Frbg.)
Dillenburger	Heike	01.08.2005	lfd.	
Engstler	Nadine	01.08.2002	lfd.	
Faas	Marianne	01.08.1991	31.07.2009	
Feltz	Josef	01.08.1967	31.07.1968	Pfarrer (Taben)
Fiedler	Hans	01.08.2006	lfd.	Förderlehrer
Folz	Rita	01.08.2003	lfd.	Rektorin
Friedrich	Beate	01.08.1969	31.07.2002	
Frömgen	Brigitte	01.02.1979	31.07.1980	Auszubildende
Gaspers	Ludwig	01.08.1967	31.07.1970	
Gaspers	Ursula	01.08.1967	01.02.1991	
Geiben	Karin	09.11.1970	31.01.1971	
Gentgen	Elke	01.08.1978	31.07.1979	
Groß	Monika	01.08.1980	31.07.1981	
Grundhöfer	Karl	01.03.1971	06.01.1975	
Haas	Raimund	01.08.1977	31.07.1984	
Hau	Herbert	01.08.1967	31.07.1973	Konrektor
Heckmann	Elisabeth	01.02.1980	31.07.1981	Auszubildende
Hein	Karl	07.01.1975	31.07.2003	Rektor
Heintz	Ingrid	01.02.1979	31.07.2001	
Henn	Artur	01.08.1967	28.02.1975	Konrektor
Holbach	Walter	01.08.1971	31.07.1974	
Horbach	Angelika	01.08.1975	31.07.1977	
Horbach	Hans-Dieter	01.02.1978	31.07.1979	Auszubildender
Horsch	Marianne	01.08.1967	31.01.1991	
Jochem	Annemarie	09.11.1970	31.07.1975	
Jungmann	Hans-Joachim	16.12.1968	31.07.1972	
Kanzler	Josef	01.08.1967	31.07.1983	Pfarrer (Kirf)
Kaypinger	Hubert	01.08.1971	31.07.2004	
Kettenhofen	Klaus	01.08.1971	31.10.1993	
Kirsch	Elisabeth	01.09.1972	31.01.1978	
Kirsch	Ortrud	01.08.1977	12.07.1979	

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>von</u>	<u>bis</u>	<u>Funktion</u>
Kinzinger	Nadine	01.08.2009		
Koch	Hildegard	01.08.1971	31.07.2005	
Krämer	Josef	01.02.1991	31.07.2002	Pfarrer (Frbg.)
Kreuz	Karl	01.08.1968	31.07.1978	Pfarrer (Kastel)
Leick	Rita	28.08.1969	31.07.1974	
Liebhäuser	Marquart	01.08.1982	31.07.2003	Konrektor
Linster	Günter	01.08.1993		
Linster	Maria	01.08.1967	01.07.2005	
Maas	Katja	01.08.2009	lfd.	
Manstein	Maria	23.09.1981	29.04.1983	Auszubildende
Margraf	Hildegard	01.08.1981	31.07.1982	
Marx	Edith	01.04.1968	31.03.1969	
Meyer	Marlene	01.08.1967	13.10.1968	
Minninger	Werner	01.03.1970	31.07.1970	
Moik	Hilarius	01.08.1967	31.07.1977	Pfarrer (Frbg.)
Niebling	Edda	01.02.1993		
Pantke-Dait	Evelyn	31.08.2008	lfd.	
Pelletier	Patrick	05.09.2005	31.07.2006	
Philippi	Nadine	01.08.2009	lfd.	
Reiber	Marie-Luise	01.08.1979	31.01.1980	
Repplinger	Maria	01.08.1975	31.07.1990	
Richter	Elisabeth	16.08.1979	31.07.1980	
Rottländer	Hubert	01.08.1970	31.07.1974	Pfarrer (Taben)
Sausy	Adelheid	01.08.1970	31.07.1983	
Schäfer	Marika	09.08.1990	31.07.1991	
Schall	Iris	01.02.1980	26.08.1980	Auszubildende
Schimmelpfennig	Christel	01.09.1972	31.07.1973	
Schlauch	Manfred	01.08.1971	31.07.1998	
Schmitz	Hildegard	01.03.1971	01.11.1974	
Schons	Martha	01.08.1978	30.09.1991	
Schweder	Karin	22.04.1969	31.07.1974	
Schwichtenberg	Paul	01.08.1970	31.07.1972	
Stauter	Gabriele	01.08.1981	31.07.1982	
Tapp	Alfons	27.08.1970	31.07.1971	
Tapp	Margareta	27.08.1970	31.07.1971	
Temmes	Rita	07.01.1979	31.01.1979	
Tombers	Birgit	01.08.1998	lfd.	
Wagner	Klaus	01.08.1967	31.07.1999	
Weber	Regine	01.08.1967	31.07.1969	
Weil	Iwona	30.08.2004	28.08.2006	
Werling	Ulrike	01.02.1980	31.07.1981	Auszubildende
Willems	Adelgunde	01.08.1969	14.02.2003	
Wirkus	Nicole	01.08.2002		
Wohnsland	Marlene	01.09.1977	31.01.1979	Auszubildende
Wolf	Marianne	01.06.1970	28.06.1971	
Zimmer	Raja	01.02.2013		Referendarin

Name **Vorname** **von** **bis** **Funktion**

Quellen:

bis 1995: Klaus Kettenhofen

Aktualisierung bis Juli 2012: Jürgen Spanier

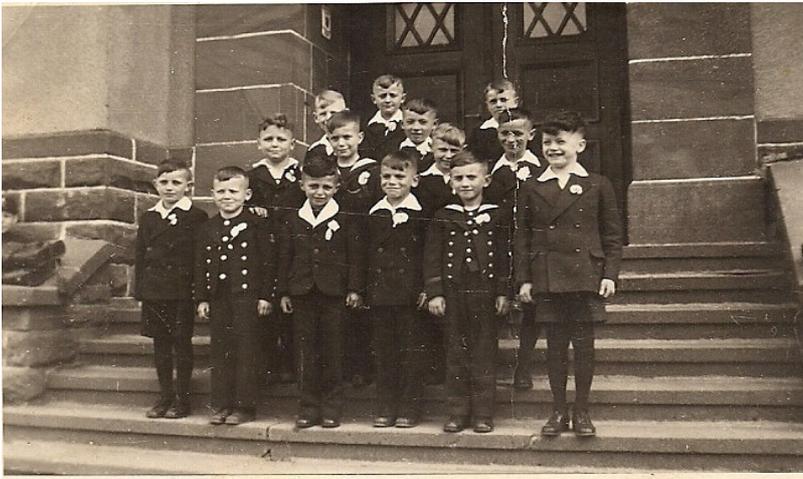
Aktualisierung 2013 - 2014: Rita Folz

Festschrift "650 Jahre Stadtrechte Freudenburg"

Festschrift "25 Jahre Grund- und Hauptschule Freudenburg":

Lehrpersonal Damals und Heute

Stand: März 2014



Schuljahrgang 1934 - Alte Schule Leukstraße



Schuljahrgang 1936/37 - Alte Schule Leukstraße

Kirmes in Freudenburg (Jürgen Spanier)

Die Freudenburger Pfarrkirche ist der Hl. Dreifaltigkeit geweiht. Alljährlich am Kirchweihfest fand bis 1984 traditionell vor dem Hochamt die Kirmes-Prozession und anschließend das Kirmeskonzert des Musikverein Freudenburg auf dem Marktplatz, sowie am darauffolgenden Donnerstag nach dem Hochamt die Fronleichnam-Prozession statt. Mit der Zuführung von Trassem als dritte Pfarrei zusammen mit Kastel-Staadt zur Pfarreien-Gemeinschaft änderte sich dies. Da der Feiertag Fronleichnam unmittelbar auf das Fest der Hl. Dreifaltigkeit folgt, war es unserem damaligem Priester Herr Hans Dauster nicht mehr möglich in Freudenburg innerhalb von vier Tagen zwei Prozessionen abzuhalten, denn die der dazugekommenen Pfarreien mussten auch am Feiertag selbst und/oder am darauffolgenden Sonntag durchgeführt werden. Seit dieser Zeit findet die feierliche Gelöbnisprozession in Freudenburg am Patronatsfest statt.

Das Kirmestreiben mit Markt, Schaustellerbuden, Kinder- und Kettenkarussell fand in früherer Zeit, ungefähr seit den 1920er Jahren, nachweisbar auf dem Marktplatz statt. Später hat der Platz im Weiher (Torweg) und der Hof der Gaststätte Weber als Kirmesplatz gedient. Seit ca. 1970 wurde die Kirmes dann nach außerhalb des Dorfes verbannt. Der unterhalb von „Dippelt“ in der Nähe der Burgruine angelegte Platz wird seit dem, mit kurzer Unterbrechung 2009 und 2010 (Marktplatz), als Veranstaltungsort für das Kirmestreiben genutzt.

Jürgen Spanier



1926 Marktplatz



1940er Marktplatz



1960er im Weiher (Torweg)



2004 Dippelt

Freudenburger Fastnacht (Jürgen Spanier)

Jedes Jahr so um Weiberfastnacht herum, wird ein Großteil der Freudenburger Einwohner närrisch. Am Fetten Donnerstag füllen sich bereits nachmittags die Gaststätten in der Dorfmitte und bis in die Nacht hinein hört man von weitem die Stimmung und Gute Laune der „Foasentböcke“. Am Fastnachtsonntag erreicht die Freudenburger Fastnacht mit dem großen Umzug dann ihren Höhepunkt. Der närrische Lindwurm schlängelt sich, mit vielen Teilnehmern aus dem Ort und den umliegenden Gemeinden, bereits seit über 40 Jahren durch das ganze Dorf hindurch. Mit vielen mit mühevoller und zeitaufwendiger Arbeit gefertigten Motivwagen und immer wieder herrlich kostümierten Fuß- und Musikgruppen, wird während des gesamten Umzuges gesungen, geschunkelt, gefeiert und gelacht. Anschließend füllen sich dann die Freudenburger Gaststätten und das Bürgerhaus, wo bis zum späten Abend alle närrischen Gäste von vielen fleißigen Händen der Freudenburger Vereine und Gastronomie unterhalten und bewirtet werden.

Seit einigen Jahren unterhält der 2006 gegründete „Freudenburger Karnevalsclub“ (FKK) die Freudenburger Narren bereits einige Wochen vorher mit großen Kappensitzungen und einer Kinderfaschingsveranstaltung. Die schon im Vorjahr am 11.11. inthronisierten Freudenburger Karnevalskönig und Kinderkönig haben in dieser Zeit das Zepter und den Dorfschlüssel übernommen und bieten Jahr für Jahr ein tolles Programm, mit Showeinlagen der Freudenburger Garden, Büttenreden und Musikdarbietungen. Das Ende der Fastnacht wird dann im Gasthaus Weber am Fastnachtdienstag mit dem Heringessen eingeläutet.



Fastnacht 1960er



Fastnacht 1982



Fastnacht 2006



Fastnacht 2013

Berufe und Tätigkeiten in unserem Ort aus früherer Zeit

Ackerer, Anstreicher, Besenbinder, Brunnenbauer, Bürstenmacher, Fabrikarbeiter, Faßmacher, Feldmesser, Flachsbrecher, Förster, Gerber, Handelsmann, Hirte, Holzfäller, Kalkbrenner, Knecht, Korbmacher, Krämer, Küfer, Küster, Leinenweber, Lohschleißer, Magd , Maurer, Mesner, Müller, Pflüger, Schmied, Schneider, Schuster, Steinklopfer, Steinmetz, Stellmacher, Tagelöhner, Tischler, Viehhändler, Waldhüter, Wollweber, Zimmermann u.v.a.



Burgstraße Fronleichnam 1926



Kelterplatz – Maximinstraße 2006

Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe der letzten 100 Jahre (Stand 05.2014)

* Betriebszeit beendet

Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe

Bauunternehmung „Junk“, Saarburger Straße
Bauunternehmung „Kettenhofen Günter“, Trierer Straße
Bauunternehmung „Metrich Michael“, Gartenstraße
Bestattungsinstitut „Pletsch Albert“, Maximinstraße*
Bestattungsinstitut „Fisseni Franz“, König-Johann Straße*
Bekleidungs- und Textilhaus „Lamm“, Lindenstraße*
Beratung in Sicherheitsfragen „Pott Ernst-Georg“, Neustraße*
Beschriftung und Aufkleber Internethandel „Kettenhofen Johannes Helmut“, Saarburger Straße
Boxer-Bike-Shop „Andreas Bauer“, König-Johann Straße*
Bürstenmacher „Braunshausen Ph.“, *
Cafe & mehr „Fam. Birkel“, Leukstraße*
Cafe „Zimmer“, Marktplatz
Cafestübchen „Spanier“, Im Rietz*
Der Raumausstatter „Porn Jürgen“, König-Johann Straße
Der Raumausstatter „Bauer Erich“, König-Johann Straße*
Disc-Jockey + Durchführung von Veranstaltungen „Hardt Oliver“, König-Johann Straße*
Drogeriemarkt „Schlecker“, Marktplatz*
Duksaal - „Der Live-Club“, Burgstraße
Elektriker „Reinert P.“, *
Elektrofachgeschäft „Maas Holger“, Appoigny Straße
Elektrofachgeschäft „Palm Wilfried“, Burgstraße*
Elektrofachgeschäft und Haushaltswaren „Maas Rudolf“, König-Johann Straße*
Fahrschule „Wallrich“, König-Johann Straße*
Fensterbau „Reiland“, Neustraße*
Feuerwerk- + KFZ-Handel „Löwe Ingrid“, Am Mühlenteich
Fingernagelstudio „Lackas Andrea“, König-Johann Straße
Fliesen- und Estrichleger „Opielski David“, Steffensbungert
Fotoausrüstungsvertrieb „Guliyev Rauf“, Schlesienstraße
Free Walker Ranch „Andreas Junk“, An den Kalköfen
Freie Handelsvertretung „Zimmer Edgar“, Trierer Straße
Friseursalon „Bauer“, Balduinstraße*
Friseursalon „Rosi“, Burgstraße*
Friseursalon „Claudias Haarstudio“, Appoigny- Straße
Friseursalon „Fischer“, Lindenstraße*
Friseursalon „Leidisch“, Gartenstraße*
Friseursalon „Reinig Bianca“, Gartenstraße
Ganzheitliches Institut „Kiefer Gisela“, König-Johann Straße
Gartengeräte An- + Verkauf „Manka Aleksander“, Maximinstraße
Garten- und Hausbedarf „Gödert Bernhard Herbert“, Neustraße

Gärtnerei „Schneider-Spanier“, Marktplatz*
 Getränke „Claudia Weber“, Saarburger Straße
 Grafik-Design, Firmenberatung „Manfred Weber“, Burgstraße
 Gütertransport & Logistik „Hagen Alexander“, Appoigny-Straße
 Handel mit Garagentoren „Lauer Thomas“, Steffensbungert
 Haushaltswaren „Mertes-Kretzer“, Lindenstraße*
 Hausmeisterdienst, Fliesenleger, Gebäudereinigung „Opielski Sebastian“, Gartenstraße
 Hausmeisterservice „Kiefer Michael“, Gartenstraße
 Haustierbedarf „Steffen Stephanie“, An den Kalköfen
 Heizungstechnik „Schmitz Christian“, Kolpingstraße*
 Henn –Concept Einrichtungen „Henn Johannes“, Neustraße
 Holz-, Garten- und Landschaftsbau PROBAU „Steinmetz Sven + Reinhold, Kolpingstraße*
 Humania – Ambulanter Pflegedienst „Hammes Wolfgang“, Appoigny –Straße
 Industriebedarf Einzel- und Großhandel, „Hammerschmitt Elisabeth“, Neustraße*
 Ingenieurbüro „Zimmer Hans“, Trierer Straße*
 Kalkbrenner „Engel“, König-Johann Straße*
 Kalkbrenner „Gödert“, An den Kalköfen*
 KFZ-An- und Verkauf + Vertrieb von Kunstartikeln „Repplinger Ferdinand“, Waizelsweg
 KFZ-Werkstatt & Tuning „Schu Rainer“, Appoigny -Straße
 KFZ-Werkstatt „O+M Automobile Mayer Jörg + Oberbillig Hans-Peter“, Leukstraße
 KFZ-Zubehör -Speed Tecs GmbH-„Schuh Volker“, Appoigny Straße
 Klempnerei und Heizungsbau „Maas Franz-Peter“, Saarburger Straße
 Krämerladen „Weil Samuel“, Marktplatz*
 Küchenstudio „Bauer Oliver“, Lindenstraße
 Küfer „Zimmer A.“, Torweg*
 Lederwaren „Maas“, *
 Lüftung, Heizung, Installationen „Asok Lazlo“, Lindenstraße
 Malerbetrieb „Lorscheider Rudolf“, Burgstraße*
 Malerbetrieb „Metrich Josef“, Gartenstraße*
 Malerbetrieb „Rach Alfred“, Am Eiderberg*
 Marienpark „Betreutes Wohnen“, Mettlacher Straße
 Massage-Praxis „Schmitz“, An den Kalköfen*
 Meditative Beratung „Strasser Carole“, König-Johann Str.
 Möbel Bauer GmbH, Lindenstraße
 Möbelgeschäft „Kahn Adolf“, Burgstraße*
 Mobiler Imbissbetrieb, „Hewer Alexandra“, Gartenstraße*
 Motorräder und Motorradteile „Bauer Andreas“, König-Johann Straße*
 Partyservice M&S „Peter Matthias“, Am Eiderberg
 Photoatelier „N. Carl“, Lindenstraße*
 Postfiliale Freudenburg, Marktplatz*
 Postfiliale Freudenburg, König-Johann Straße*
 Reiseservice „Büdingen Matthias“, Gartenstraße*
 Reiseservice „Kettenhofen“, Steffensbungert
 Reiseservice „Am Markt“, Marktplatz*

Reitsportartikel „Neuner Christine“, Mühlenweg
 Sattler „Rach“, *
 Schmiede „Baltes“, *
 Schmiede „Beck“, König-Johann Straße*
 Schmiede „Hirschfelder“, *
 Schmiede „Ternes“, Leukstraße*
 Schnapsbrennerei „Gödert“, An den Kalköfen*
 Schnapsbrennerei „Zimmer“, *
 Schnapsbrennerei „Leuk“, *
 Schnapsbrennerei „Karges“, König-Johann Straße*
 Schneiderin „Carl E.“, *
 Schneiderin „Gödert K.“, *
 Schneiderin „Kitten A.“, *
 Schneiderin „Maas A.“, *
 Schneiderin „Reiland S.“, *
 Schneiderin „Schilz M.“, *
 Schneider „Beining F.“, *
 Schneider „Carl N.“, *
 Schneider „Fisseni H.“, *
 Schneider „Gödert K.“, *
 Schneider „Philipps J.“, *
 Schneider „Philipps K.“, *
 Schneider „Weiter J.“, *
 Schreinerei & Bestattungen „Hagen“, Appoigny Straße
 Schreinerei „Fisseni“, König-Johann Straße*
 Schreinerei „Replinger Josef“, König-Johann Straße
 Schneiderei u. Textilgeschäft „Spanier N.“, Lindenstraße*
 Schuhhaus u. Schusterwerkstätte „Dax M.“, Balduinstraße*
 Schusterwerkstätte „Kettenhofen J.“, *
 Schusterwerkstätte „Neisius J.“, *
 Schusterwerkstätte „Reinert M.“, Tellbrunnen Straße*
 Schusterwerkstätte „Schilz M.“, *
 Sirasound Beschallungen „Rach u. Sieren“, Kollesleuken
 Sparkasse Trier, König-Johann Straße
 Steinbrecher „Kettenhofen Ferdinand und Fritz“, *
 Steinhauer „Maas“, *
 Steinhauer „Spanier“, *
 Stellmacher „Gödert“, *
 Strickwarenanfertigung „Blang Rosa“, An den Kalköfen*
 Sun & Fun –Sonnenstudio- „Rohles Jörg + Siersdorfer Heiko“, Marktplatz*
 Tankstelle „Barth Martin“, König-Johann Straße*
 Tankstelle „Zimmer Alois“, Mettlacher Straße*
 Tankstelle „Braunshausen Felix“, Marktplatz*
 Tankstelle „Reckinger Franz“, Marktplatz*

Tauchschule Freudenburg „Wellenberg Christian, Lehnertz Kersten, Folz Jörg“ Appoigny Straße
 Taxifahrer „Hilgert F.“, *
 Taxifahrer „Kretzer H.“, *
 Tennis- und Sportartikel „Gödert Wolfgang Michael“, An den Kalköfen*
 Textilhaus „Kahn Samuel.“, *
 Transportunternehmer „Barth. M.“, *
 Transportunternehmer „Funk P.“, *
 Transportunternehmer „Reinert J.“, *
 Uhren + Schmuck Einzelhandel, Hausverwaltungsdienste „Hammes Wolfgang“, Appoigny-Straße
 Verkauf von Flaschengetränken „Jakob Maria“, Gartenstraße*
 Vermittlung von Arbeitskräften + Baumaschinenvermietung „Krettels Bernard“, König-Johann Straße
 Vermittlung von Reisen „Kettenhofen Arno Franz-Josef“, Steffensburgert
 Vermögensverwaltung „Arends Gerrit“, Trierer Straße
 Verpackungsmaterial + -Maschinen „De Chilly Benjamin“, Am Eiderberg
 Verputzgeschäft „Alfons Gitzinger“, An den Kalköfen
 Verputzgeschäft „Welschbillig Dieter“, Im Rietz*
 Versicherungs- + Handelsvertreter mit Waren aller Art „Steinmetz Sven“, Kolpingstraße
 Versicherungsvermittler „Brechtel Arnulf“, Neustraße*
 Viehhändler „Bauer N.“, *
 Viehhändler „Kahn Adolf“, Burgstraße*
 Viehhändler „Kahn Adolf“, König-Johann Straße*
 Viehhändler „Kahn David“, Tellbrunnen Straße*
 Viehhändler „Kahn Felix“, Marktplatz*
 Viehhändler „Kahn Gustav“, Marktplatz*
 Viehhändler „Kahn Salomon“, König-Johann Straße*
 Viehhändler „Ockfen M.“, *
 Viehhändler „Thielmann H.“, *
 Volksbank Saarburg eG, Marktplatz
 Warenvertrieb (Online) „Roth Vilmos“, Torweg
 Warenhandel Bau- und Möbelscharniere „Spiedel Wolfgang“, Potzemergarten
 Web-Design „Kiefer Marco“, König-Johann Straße
 Zimmerei -Das Dachwerk-, „Repplinger Christian + Hassler Stefan“, Neustraße
 Zimmermann „Eilauf Richard“, Neustraße*
 Zimmermann „Merzkirch B.“, *

Lebensmittelfachgeschäfte

Bäckerei „Hackenberger Helmut“, König-Johann Straße + Mühlenweg
 Bäckerei und Lebensmittel „Braunshausen Kurt“, Marktplatz*
 Bäckerei, Lebensmittel & Cafe „Zimmer Peter“, Marktplatz
 Fleischerei & Partyservice „Thielmann Jörg“, König-Johann Straße
 Fleischerei „Baumann“, Lindenstraße*
 Lebensmittel „Ockfen Rudolf“, Gartenstraße*
 Lebensmittel „Bauer Hans“, König-Johann Straße*
 Lebensmittel „Beining Angela“, König-Johann Straße*

Lebensmittel „Braunshausen Viktor“, Marktplatz*
Lebensmittel „Kahn Eva“, Marktplatz*
Lebensmittel „Repplinger Karl“, König-Johann Straße*
Metzgerei „Kahn Josef“, Tellbrunnen Straße*
Metzgerei „Samuel Julius“, Burgstraße*

Gaststätten und Ferienwohnungen

Ferienstudio „Brechtel“, Neustraße*
Ferienwohnung „Haus Auerbach“, Trierer Straße*
Ferienwohnung „Lieselotte Schleifer“, Saarburger Straße
Ferienwohnung „Marianne Schaller“, Kolping Straße
Gasthaus „Am Markt“ Fam. Kirst, Marktplatz*
Gasthaus „Johann Gitzinger“, Marktplatz*
Gasthaus „Kleine Kneipe“ Fam. Wellenberg Maria, Gartenstraße
Gasthaus „Ockfen“, König-Johann Straße*
Gasthaus „Reckinger“, Marktplatz*
Gasthaus „Thielmann“, Burgstraße *
Gasthaus „Zur Kollesleuker Schweiz“ Fam. Becker, Kollesleuken*
Gasthaus „Zur Post“ Fam. Lehnen, Kollesleuken*
Gasthaus und Handlung „Margareta Michaely“, Kollesleuken*
Gasthaus und Hotel „Zum König Johann“ Fam. Weber Manfred und Margarethe, Burgstraße

Ärzte und Apotheken

Allgemein- und Sportmedizin „Dr. med. Wolfgang Schreiner“, Marktplatz
Allgemeinmedizin „Dr. med. Lippe“, Balduinstraße (Ehemaliges Bürgermeisteramt)*
Allgemeinmedizin „Dr. med. von Wenzlawovitsch“, Gartenstraße*
Markt-Apotheke „Fam. Schreiner Edmund“, Marktplatz
Zahnarztpraxis „Busse“, Gartenstraße



Lebensmittel Repplinger (Dehler) König-Johann Straße - 1910er

Freudenburger Münzschätze

Aus dem 19. Und 20. Jahrhundert sind folgende Funde mittelalterlicher Münzen bekannt.

1. Gefunden 1910 im Ort; in kleinen Steinzeugtöpfchen 47 vorwiegend englische und luxemburgische Sterlinge; nur sieben Doppelpfennige Balduins; älteste Prägung: vor 1270; Schlußmünze: um 1335. – Trierer Zeitschr. 46, 1983,259ff. – Verbleib: Landesmuseum Trier Inv. 10,495 – 500.
2. Gefunden 1842 bei Freudenburg; zahlreiche luxemburgische und kurtrierische Silbermünzen; älteste Prägung vor 1354; Schlußmünze: nach 1362. – Revue Belge de Numismatique 1, 1845, 361f.

Hier einige Beispiele der Münzfunde:

- Sterlinge von Eduard I. (1272-1307) und Eduard II. (1307-1327), Königreich England
- Esterling von Johann dem Blinden (1309-1346), Grafschaft Luxemburg
- Turnosen von Philipp III. (1270-1285) und Philipp IV. (1285-1314), Königreich Frankreich
- Turnospfennig von Ludwig IX. (1266-1270)
- Doppelpfennige von Erzbischof Balduin (1307-1354), Kurtrier

Ein keltischer Münzfund stammt vornehmlich aus der Zeit des Gallischen Krieges (58-51 v. Chr).

Die treverische Goldprägung, die Goldmünze der „Treverer“ von sog. „Augentyp“. Gefunden vor 1890 bei Freudenburg. Die Münze gelangte als Geschenk des Commerzienrats Boch in die Sammlung des Rhein. Landesmuseums (verschollen, Kriegsverlust).

Quellen: Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 1987 + 2001



Herrenmühle in Kollesleuken

Johann von Böhmen – Der blinde König

Jugend und die ersten Jahre in Böhmen

Johann war der Sohn Kaiser Heinrichs VII. und Margaretes von Brabant. Er galt als die Verkörperung des Ritterideals. Doch Probleme bereitete ihm sein ständiger Geldmangel. Er war ein berühmter Turnierheld seiner Zeit und konnte auch einige Erfolge bei der Vermehrung seiner Hausmacht erzielen.

Er wuchs in Paris auf und studierte dort an der Sorbonne. Als Heinrich VII. 1308 zum deutschen König gewählt wurde, belehnte er Johann zunächst mit der Grafschaft Luxemburg. Kurz darauf nahm eine böhmische Adelspartei, die gegen den damaligen böhmischen König Heinrich von Kärnten opponierte, Kontakt mit Heinrich VII. auf. Heinrich VII. reagierte, indem er am 31. August 1310 den noch sehr jungen Johann mit dem Königreich Böhmen belehnte und ihn kurz darauf in Speyer mit der Prinzessin Elisabeth vermählte, einer Schwester von Wenzel III., mit dem kurz zuvor das alte Herrscherhaus der Přemysliden in männlicher Linie ausgestorben war.

Im Oktober 1310 zog Johann mit einem Truppenkontingent nach Böhmen, während sein Vater Heinrich nach Italien aufbrach, um dort die Kaiserkrone zu erlangen. Johann, der von Heinrich auch zum Reichsvikar ernannt worden war, belagerte die damals reichste Stadt Kuttenberg, deren Eroberung ihm aber nicht gelang. Also wandte er sich dem kleinen Städtchen Kolín zu und wurde erneut von Heinrich von Kärnten geschlagen. Als Johann endlich in Prag einmarschierte, wo er am 7. Februar 1311 gekrönt wurde, hatte er noch nichts erobert. In seinen Wahlkapitularen musste er dem einheimischen Adel zugestehen, dass Ämter nur mit Böhmen und Mähren besetzt werden durften. Darin drückten sich der Machtgewinn des Adels und die Herausbildung eines böhmischen Nationalgefühls aus. Für Johann bedeutete die Annahme der böhmischen Krone auch, dass er Ansprüche auf die Throne von Polen und Ungarn erhob, die die letzten beiden Přemysliden innegehabt hatten.

1313 war für Johann ein Unglücksjahr. Das väterliche Unternehmen Heinrichs VII., der Italienfeldzug, wurde zur Familientragödie: sowohl sein Vater als auch seine Mutter und ein Bruder des Vaters (Walram) kamen während des Italienszugs ums Leben. Drei Jahre nach der Kinderhochzeit von Speyer wäre das Haus Luxemburg beinahe erloschen. Balduin von Luxemburg war nun der Senior des Hauses Luxemburg. Johann war 17 Jahre alt und Vater einer Tochter. Vergebens bemühte er sich nun, als Nachfolger seines Vaters römisch-deutscher König zu werden. Es gelang ihm nicht, die deutschen Kurfürsten auf seine Seite zu ziehen, vor allem auch deshalb, weil die Kurfürsten um die Machtbalance fürchteten und lieber einen schwächeren Kandidaten wählen wollten. Die Wahl fiel 1314 schließlich auf den Wittelsbacher Ludwig und Johann musste sich fügen. Fortan standen die Luxemburger und die Wittelsbacher gemeinsam gegen den Habsburger Friedrich den Schönen, der von einem Teil der Kurfürsten gewählt worden war. Dabei machte sich der Umstand bemerkbar, dass manche Kurstimmen (wie die von Sachsen) umstritten waren.

Inzwischen sah sich Johann, „*König Fremdling*“ in Böhmen, gezwungen, den böhmischen Hochadel stärker an der Macht zu beteiligen, was schließlich in einem Bürgerkrieg endete. Um diesen zu entschärfen, ernannte Johann den Mainzer Erzbischof Peter von Aspelt zum

Die Italienpolitik Johanns

König Johann und Kaiser Ludwig der Bayer begegneten einander 1330. Durch den Papst war Ludwig längst exkommuniziert, führte aber dennoch einen Italienfeldzug an. Johann hingegen, in kluger Zurückhaltung zwischen Papst und Kaiser, war in den letzten Jahren ein mächtiger Landesherr geworden und agierte realpolitisch geschickt. Er war so etwas wie der Schiedsrichter und Friedensrichter Europas geworden. Johann hielt die Stellung des deutschen Königs, bis dieser glücklos von Italien heimkehrte. Johann schien auf dem Höhepunkt seiner Erfolge zu sein und so fasste er einen neuen Plan: Er wollte selbst nach Oberitalien aufbrechen. Tatsächlich war ein solcher Italienzug im Rahmen einer Hausmachtspolitik recht ungewöhnlich: Johann plante, einen luxemburgischen Herrschaftskomplex in Oberitalien zu errichten.

Johann zog 1330 mit nur einem kleinen Heer von 400 Panzerreitern von Innsbruck nach Trient. Die Gründe für den Zug nach Italien sind in der Forschung umstritten; vielleicht wollte er die Rechte des Reiches schützen und auf das Ersuchen der Gesandten aus Brescia eingehen. Diese baten ihn um die Schutzherrschaft über ihre Stadt: Mastino della Scala, der Herr von Verona, bedrohte sie. Vielleicht handelte Johann aber nur aus Abenteuerlust. Am wahrscheinlichsten dürfte jedoch die Errichtung einer neuen Machtbasis in Oberitalien gewesen sein, wobei er sich auf seinen Vater Heinrich VII. berufen konnte, der auch nach Italien gekommen war, um wieder Ordnung in dem von Kriegen zerrissenen Land herzustellen. Gerade Brescia, die Stadt, die sich einst seinem Vater auf Tod und Niederlage widersetzte, öffnete seine Tore Johann von Luxemburg. Binnen drei Monaten unterstellten sich alle wichtigen Städte der Lombardei seiner Schutzherrschaft. Diese Herrschaft galt es gegen Philipp VI. zu verteidigen.

In den Ostertagen 1331 trat sein 1316 geborener Sohn und Thronfolger Karl an seine Seite. Dieser lernte bald, seinem Vater zu widersprechen, aber auch selbstständig zu handeln. Er war es, der als Kronprinz mit 17 Jahren, ohne Rücksprache mit seinem Vater, Krieg gegen Florenz befahl – wenn auch freilich wenig erfolgreich. Johann hingegen erhielt die Signorie über mehrere Städte übertragen und selbst die mächtigen Visconti erkannten seine formelle Oberhoheit an, doch wuchs gleichzeitig das Misstrauen Ludwigs, der seine italienischen Vertrauensleute anwies, nur seinem Reichsvikar Otto von Österreich zu gehorchen.

Die letzten Jahre – zwischen Frankreich und dem Reich

Johann wandte sich den Problemen im Westen zu. 1332 schloss er einen Vertrag mit dem französischen König. Darin verpflichtete sich Johann zum Beistand im Falle eines Krieges (außer wenn der römisch-deutsche König in den Konflikt verwickelt sei). Damit band sich Johann an den französischen Hof, doch erhoffte er sich dadurch wohl eine reibungslosere Hausmachtspolitik, zumal die Franzosen Johann nun auch in Oberitalien mit einem Aufgebot beistanden.

Dort hatten sich mehrere mächtige Städte und der König von Neapel zu einem Bündnis zusammengeschlossen. Johann erlitt mehrere Niederlagen und musste im Oktober 1333, da sein Sohn Karl sich weigerte, die wenigen verbliebenen Stützpunkte weiter zu verteidigen, absetzen. Die Italienpolitik Johanns war damit gescheitert, doch sorgte sein Auftreten südlich

der Alpen wenigstens dafür, dass sich Oberitalien nicht weiter vom Reich löste – was durchaus den Plänen des Papstes entsprochen hätte.

1335 verzichtete Johann gegen eine finanzielle Abfindung und jene schlesische Herzogtümer, die inzwischen von Böhmen lehnsabhängig geworden waren, auf die polnische Krone. Zur selben Zeit entluden sich die wachsenden Spannungen zwischen Johann und Ludwig. Der Kaiser erhob Anspruch auf die Alpenländer, die Johann aufgrund der (allerdings nicht vollzogenen) Heirat seines zweiten Sohnes Johann Heinrichs mit Margarete von Tirol für sich beanspruchte. 1336 brachen die Kampfhandlungen aus, doch kam es noch im selben Jahr zu einer friedlichen Einigung. Johann brach kurz darauf zu einem Kreuzzug gegen die Litauer auf.

Johann von Luxemburg, der große Reiter und Turnierheld, war 1337 auf dem rechten Auge erblindet. Diese Ophthalmie war eine Erbkrankheit der Luxemburger, nur ein Entfernen des erkrankten Auges kann ein Übergreifen auf das gesunde Auge verhindern. Trotz einer Operation durch Guy de Chauliac verlor er drei Jahre später auch das linke Auge und hieß fortan der Blinde. Während der bald darauf ausgebrochenen Kampfhandlungen zwischen England und Frankreich (siehe Hundertjähriger Krieg) stand Johann auf der Seite Frankreichs, Ludwig jedoch auf der Seite Englands. Johann übte 1339 sogar das Kommando in der Gascogne aus - und dies mit Erfolg. Dadurch bedingt war er aber nicht beim so genannten Kurverein von Rhense anwesend, auf dem die Kurfürsten ihren Anspruch auf die Wahl des römisch-deutschen Königs betonten und päpstlichen Ansprüchen eine Absage erteilten.

Die Spannungen zwischen den Luxemburgern und Ludwig blieben bestehen, und auch im Reich wuchs die Opposition. Am 13. Juli 1346 wurde Karl, der älteste Sohn Johanns, der immer mehr Eigeninitiative gezeigt und sich damit nicht selten in den Widerspruch zum Vater begeben hatte, zum neuen römisch-deutschen König gewählt - er sollte das Reich nach dem Tod Ludwigs schon bald unangefochten regieren und sich zu einem fähigen Kaiser entwickeln.

Johann fiel im Jahr 1346 in der Schlacht von Crécy, in deren Verlauf sich sein Sohn Karl unter ungeklärten Umständen vom Schlachtfeld absetzte. Der Überlieferung zufolge soll der bereits völlig erblindete Johann praktisch schutzlos ins Kampfgetümmel geritten und erschlagen worden sein. Der Legende nach trat nach der Schlacht der damals 16-jährige Prince of Wales, Edward of Woodstock (der Nachwelt auch als der „Schwarze Prinz“ bekannt), an die Leiche heran. Mit den bewundernden Worten *„There lies the Prince of Chivalry, but he does not die“* („Hier liegt der Fürst der Ritterlichkeit, doch er stirbt nicht“) soll er das Zimier Johanns, das unter anderem aus zwei Flügeln bestand, an sich genommen und zu dem seinen gemacht haben. Diese Episode ist historisch allerdings nicht gesichert. Das Zimier in Form von drei Straußenfedern – die jedoch auch anderen Ursprungs sein könnten – sowie Johanns deutscher Wahlspruch „Ich Dien“ finden sich jedenfalls bis heute im Wappenzeichen („Badge“) des Prince of Wales wieder.

Der Tod des Königs beeindruckte den europäischen Adel zutiefst: Johann war bis zuletzt seinem Bündniseid treu geblieben und starb als Verkörperung der Ideale des europäischen Rittertums. Die Engländer gedachten des toten Königs in einer speziellen Trauerzeremonie, die vom Bischof von Durham geleitet wurde. Im Übrigen wird auch Johanns politisches Wirken von der modernen Forschung meist wohlwollender beurteilt, als dies in der Vergangenheit der Fall war, in der er meist im Schatten seines politisch erfolgreicherem

Sohnes gesehen und als unduldsamer Vater dargestellt wurde, der die Qualitäten Karls nicht erkannt habe.



Grabstätte Johans in der Kathedrale von Luxemburg

Johann wurde zunächst im luxemburgischen Kloster Altmünster beigesetzt. Nach der Zerstörung der Benediktinerabtei 1543 wurde Johann dann im luxemburgischen Kloster Neumünster bestattet. In den Wirren der Französischen Revolution gelangten Johans Gebeine in den Besitz der Industriellenfamilie Boch in Mettlach an der Saar. Dort ruhten Johans Gebeine nach Angaben der Familie Boch in einer Mansardenkammer. Pierre-Joseph Boch soll die sterblichen Überreste von Mönchen erhalten haben, um sie vor französischen Revolutionstruppen zu verstecken. Sein Sohn Jean-François Boch schenkte 1833 die sterblichen Überreste Johans dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, während dessen Reise durch das preußische Rheinland. Der Kronprinz, der in Johann einen Ahnen sah, beauftragte den Baumeister Karl Friedrich Schinkel, eine Grabkapelle für Johann den Blinden zu entwerfen. 1834 bis 1835 baute Schinkel die Kapelle in Kastel-Staadt an Stelle der alten Einsiedelei Klaus Kastel auf einem Felsen über dem Saartal. An Johans Todestag im Jahr 1838 wurden seine Gebeine dort in einem schwarzen Marmorsarkophag bestattet. Die Beerdigung in der Klausenkapelle im Jahre 1838 ist im Sterbebuch der Pfarrei des Jahres 1838 auf der Seite 202 eingetragen.

1945 wurde Johann auf Veranlassung des Staates Luxemburg aus der Grabkapelle in einer Nacht- und Nebelaktion exhumiert und nach Luxemburg (in die Krypta unter der Kathedrale) überführt. Hierzu ist in der Chronik der Pfarrei Kastel, Eintrag vom 26. August 1946 geschrieben: "Am gestrigen Sonntag fand die Überführung der Gebeine des Blinden Königs Johann von Böhmen und Grafen von Luxemburg aus Kastel nach Luxemburg statt. Militärische und civile Persönlichkeiten aus Luxemburg, Frankreich und Belgien hatten sich zu dem offiziellen Akt an der Grabkapelle eingefunden. Viel gaffendes Volk umlagerte den Bereich der Klausenkapelle, um diese Tat kleinlicher Unversöhnlichkeit mitanzusehen. Heute morgen um 9. Uhr wurde noch einmal das konventionelle Stiftsamt in der Klausenkapelle für die Seelenruhe gehalten. Ein Häuflein Luxemburger Jungen unter dem Kommando eines Leutnants präsentierte das Gewehr, als das Wandlungsglöcklein erklang. In Zukunft wird das Amt in der Pfarrkirche gehalten werden."

Nachkommen

Johann von Luxemburg heiratete 1310 in Speyer Elisabeth (1292–1330), Tochter von Wenzel II., König von Böhmen. Nach ihrem Tod heiratete er 1334 in Vincennes Beatrix von Bourbon.

Kinder aus erster Ehe

- Margarete (1313–1341); ∞ Heinrich II., Herzog von Niederbayern (1305–1339)
- Jutta (1315–1349); ∞ 1332 Johann II., König von Frankreich
- Karl IV. (1316–1378), römisch-deutscher Kaiser
- Přemysl Ottokar von Luxemburg (1318–1320)
- Anna (1319–1338); ∞ 1335 Otto, Herzog von Österreich
- Johann Heinrich (1322–1375), Markgraf von Mähren; ∞ Margarete, Gräfin von Tirol

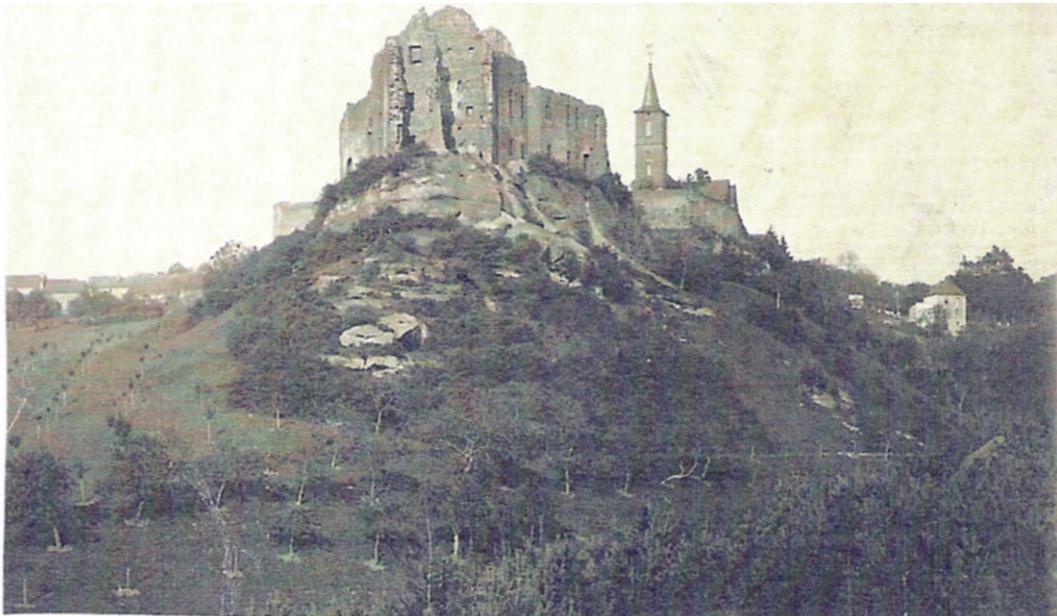
Kinder aus zweiter Ehe

- Wenzel (1337–1383), zunächst Graf, dann Herzog von Luxemburg

Nichteheliche Kinder:

- Nikolaus von Luxemburg

Quelle: Online-Enzyklopädie Wikipedia



Burgruine Freudenburg 1920er

Landwirtschaftliche Betriebe der zurückliegenden Jahre

Beck Nikolaus (Becks), König-Johann Straße
Folz Reinhard, An den Kalköfen
Gödert Hans (Poss), König-Johann Straße
Hein Paul (Peter Paul), Tellbrunnen Straße
Junk Viktor (Engel), An den Kalköfen
Karges Albert, König-Johann Straße
Kitten Johann (Bursch), Torweg
Kitten Peter (Bursch), Maximinstraße
Leuk Johann, König-Johann Straße
Krier Hans, König-Johann Straße
Lellig Michael (Pitten), König-Johann Straße
Moersch Rudolf, Neustraße
Neises Hermann-Josef (Ruader), Maximinstraße
Neises Willi (Ruader), Im Herker
Nilles Matthias, König-Johann Straße
Permesang Ernst, Tellbrunnen Straße
Pletsch Bernhard, Feldstraße
Repplinger Karl, Neustraße
Repplinger Nikolaus (Räitisch), Gartenstraße
Reuter Robert (Jochems), König-Johann Straße
Robert Paul (Hemmer Paul), Maximinstraße
Thielmann Hans, Gartenstraße
Thömmes Gerhard, König-Johann Straße
Fam. Girten (Mäsch), König-Johann Straße



Burgstraße 2005

Geschichte der Pfarrei Freudenburg

Auszug aus „Philipp de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämtlicher Pfarreien der Diözese Trier, Trier 1984; Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1887“

„In der Nähe oder an der Stelle des jetzigen Dorfes Freudenburg lag in ältester Zeit ein Hofgut, Usme, früher Huosma genannt, und dem Erzstift zugehörend. Am 17. Oktober 1337 belehnte Erzbischof Balduin den Grafen von Luxemburg, König von Böhmen mit dem Hof Usme und mit der Burg, welche Johann auf einem nahe gelegenen Berg erbaut und Freyding genannt hatte. Die Trümmer derselben sind noch zu sehen. Von ihr hat der Ort später den Namen Freudenberg und dann Freudenburg erhalten. Nach einem Vertrag vom 20. Januar 1357 sollten die Veste Freudenberg, Burg und Stadt, und Freudenkoppe dem Erzstift und der Grafschaft Luxemburg gemeinschaftlich sein. Beide belehnten am 31. Dezember 1439 den Arnold von Sirk mit den Vesten Freudenburg und Freudenkopp nebst dem Zehnten und dem Kirchsatz. Als der letzte Herr von Sirk, Domprobst Philipp 1492 starb, kamen die Grafen von Sayn in den Besitz der Burggrafschaft und der Vogteien Taben und Roden. Graf Heinrich von Sayn verkaufte 1589 Schloß und Stadt an die Abtei Sankt Maximin, welche bis zur Aufhebung der Klöster in dem Besitz derselben geblieben ist und deshalb sowohl den Zehnten bezog als auch das Kollationsrecht über die Pfarrei ausübte.

Als Pfarrei wird Huosma schon unter denjenigen Orten angeführt, welche im 10. Jahrhundert alljährlich nach der Abtei Mettlach pilgerten und daselbst Opfer darbrachten. Später wird die Kirche unter der Veste Freudenberg nur Kapelle genannt. Erzbischof Jakob I. erhob dieselbe am 1. Juli 1442 zur Pfarrkirche und wies ihr das verödete Dorf Kastel zu. Bei der Visitation des Landkapitels Perl von 1569 erscheinen sowohl Freudenberg wie Castel als Annexen der Pfarrei Wyten (Weiten), dies aber nur vorübergehend; denn bald danach finden wir das frühere Verhältnis wieder hergestellt. Aus dem Visitationsprotokoll von 1657 ersehen wir, daß die Pfarrkirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit geweiht war. Wahrscheinlich verdankte sie den Burgherrn oder auch dem Maximiner Probst zu Taben ihre reiche Ausstattung mit einer silbernen Monstranz und 3 silbernen Kelchen zu den drei Altären. Die Visitationsakten von 1743 weisen 900 Kommunikanten auf, und die Pfarrei Weiden ist als Annexe von Freudenburg aufgeführt. Als Patrone wurden der Heilige Sebastian und der Heilige Symphorian verehrt. Das Pfarrhaus war gut, und der Pfarrer bezog 1/3 des Zehnten im ganzen Pfarrbezirk, in Weiden aber 2/3. Das Wittum bestand aus 18 Morgen Land und 2 Morgen Wiesen, und aus vier bis fünf Morgen wurde die fünfte Garbe geliefert. Im Jahre 1736 war das Schulgebäude eingefallen und der Befehl ergangen, dasselbe wieder aufzubauen. Der Stand der Schule wurde 1760 als sehr befriedigend bezeichnet. Um diese Zeit war auch eine Frühmesse gestiftet worden, und wahrscheinlich ist der Frühmesser zugleich Schullehrer gewesen.

Die gegenwärtige Pfarrkirche scheint aus dem 16. Jahrhundert zu stammen. Sie wurde 1855 und 1857 restauriert und hat 3 Altäre, 3 Glocken, 3 Kelche, einer von Silber und 1 Ciborium. Die Bruderschaft vom unbefleckten Herzen besteht seit 1873. Die Fabrik besitzt 80 Morgen, die Pfarrstelle 30 Morgen Land und Wiesen. Der Gemeindezusatz zur Kompetenz des Pfarrers beträgt 600 Mark. Das Pfarrhaus ist gut. Eine Mission wurde 1869 abgehalten. Die Zahl der Parrochianten beläuft sich auf 1018.“ (ca. 1887)

Der im 16. Jahrhundert errichtete Bau bestand aus einem vierachsigen Schiff und einem gerade geschlossenen Chor. Der Kirchturm stand auf der Längsseite nach dem Pfarrhaus zu, im Mauerwerk verbunden mit Schiff und Chor. Es blieben 2 Joche erhalten, nämlich die Kreuzgewölbe mit spätgotischen Hohlkehltrippen. Nach Abbruch von altem Turm und Chor erfolgte 1856 der Anbau des neuen Turm und 1858 die Neugestaltung des Chorraumes, sowie der Anbau eines Querschiffes. Eine weitere Vergrößerung fand 1899 statt, als ein zweites Querschiff angebaut und die alten Gewölbe auf Rundpfeiler gesetzt wurden. Die Kirche macht seitdem den Eindruck einer spätgotischen Hallenkirche.

Bei den Erweiterungsbaumaßnahmen wurde auch der Innenraum umgestaltet, und zwar bekam die Kirche erstmalig eine Empore. Die Emporen-Brüstung aus 10 Feldern mit Rokokokartuschen stammte aus der Laurentius-Kirche Saarburg. Auch die Orgel holte man von dort und bezahlte für sie und die Brüstung insgesamt 300 Taler. Diese Orgel aus dem Jahre 1830 war die einzige von 77 Kirchen im Kreis-Trier-Saarburg. Somit hatte die Pfarrkirche Freudenburg die älteste Orgel im Kreisgebiet. Im Jahre 1917 wurden ihre Zinnpfeifen beschlagnahmt und für Kriegszwecke eingeschmolzen.

Bei der Einweihung des Erweiterungsbaues 1899 konnte man erstmals zwei Holzfiguren bestaunen (Mutter Gottes und Hl. Nikolaus), die aus der Kapelle der Herrenmühle stammten.

Nachdem die beiden Patrone Sebastian und Symphorian ihre Glocke 1766 bekommen hatten, erhielt das Geläut 1827 eine weitere Glocke hinzu, die der Hl. Dreifaltigkeit geweiht wurde. 1892 sprang eine Glocke und verursachte einen derartigen Missklang, dass sie durch eine neue ersetzt werden musste. Während des Ersten Weltkrieges wurden 1917 von dem Dreiglockengeläute zwei Glocken vom Turm geholt, um sie für Kriegszwecke dienlich zu machen, aber aus unbekanntem Gründen blieben sie verschont und kamen 1920 unversehrt in ihre Heimat zurück.

Im Zweiten Weltkrieg wurden diese beiden Glocken dann endgültig beschlagnahmt, um wahrscheinlich in einer Waffenschmiede Hitlers den Endkampf bzw. Niedergang des Dritten Reiches einzuläuten. Die kleinste Glocke, die Sebastian-Glocke, blieb immer verschont. Sie rief besonders in Notzeiten die Gläubigen in die Kirche und viele folgten damals noch ihrem Ruf. 1952 konnte das Geläut mit zwei neuen Stahlglocken aus Bochum wieder vervollständigt werden.

1. **Sebastian-Glocke**, (Dreifaltigkeits-Glocke) „Unter ser. Majest. Dem König v. Preussen, Fried.Wilh.III., Schmits-Grollenburg (Regierungspräsident) zu Trier, Landrat Salentin v. Cohausen zu Saarburg, Carl Hermes, Bürgerm., Pastor Schreiner in Freudenburg wurde ich zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit von Mabilon in Saarburg gegossen u. dem Kirchenpatron St. Sebastian geweiht im Oktober anno 1827.“ (Inscription in Majuskeln) – Bronzeglocke 8 Zentner
2. **Josef-Glocke**, „Heiliger Josef, treuester Beschützer mein, ich lade dich zur Sterbestunde ein. Als Sterbeglocke bin ich gegossen im Jahre des Heils 1952 in Bochum“ – Stahlglocke 16 Zentner
3. **Marien-Glocke**, „Heilige Maria + Königin des Friedens, bitte für uns. Als Friedensglocke bin ich gegossen im Jahre des Heils 1952 in Bochum.“ Stahlglocke – 24 Zentner

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Kirche durch Granattreffer schwer beschädigt. Die Kriegsschäden waren Dank Unterstützung von Gemeinde und Bevölkerung bis 1950 weitgehend beseitigt.

Unter Pastor Moik wurde 1965/66 eine Innenrenovierung durchgeführt, wobei man den Hochaltar und die beiden Seitenaltäre beseitigte, den steinernen Opfertisch aufstellte und dem Chor sowie dem Innenraum einen schlichten Anstrich gab. Während seiner Amtszeit wurden auch die Kirchenfenster neu gestaltet.

1981 sorgte ein Blitzeinschlag für Aufregung und verursachte erheblichen Schaden. Die letzte Renovierung fand 1992/93 unter Pastor Krämer statt. Seither steht der Hochaltar wieder auf seinem Stammplatz und manches Alte erstrahlt wieder in neuem Glanz.

Da der Mosaik-Kreuzweg von 1972 nach der Innenrenovierung der Pfarrkirche farblich nicht mehr passte, wurde 1998 ein neuer für 3000 DM angeschafft. Dieser stammt aus Bad Breisig.

Anlässlich der Innenrenovierung der Kirche wurde die alte Orgel am 28. Januar 1993 abgebaut. In ihrem damaligen Zustand war altersbedingt kein Spielbetrieb mehr möglich. Es stellte sich heraus, dass an dieser alten Orgel „nichts mehr zu retten war“. Der Aufbau der neuen „Eisenbarth-Orgel“ erfolgte ab dem 28. Mai 2001 und an der feierlichen Einweihung nahmen am 1. Juli 2001 zahlreiche Mitglieder der Pfarrgemeinde teil.

Im Jahr 2008 wurde der Josefsaal renoviert und in 2009 erfolgte die Erneuerung des Kolpingsaal und die Restaurierung des Pfarrgartens.

Seit 1984 sind Freudenburg, Kastel und Trassem ein Seelsorgebezirk. Ab 2008 kam unter Pastor Kardas noch Kirf hinzu und bis 2014 soll zusammen mit Serrig und Taben-Rodt die große Pfarreiengemeinschaft „Serrig-Freudenburg“ entstehen.



Hochaltar Hl. Dreifaltigkeit Freudenburg



Kapelle St. Ottilie Kollesleuken

Pfarr – Chronik Freudenburg

(Jürgen Spanier / August 2014)

- 1052 Wird erstmalig hier urkundlich ein Ort "*Ossima*" erwähnt.
- 1222 Wird die außerhalb von Kastel an der Klausen stehende Johanniskirche als Pfarrkirche der Pfarrei "*Husme*" genannt.
Wird „*Husoma*“ in der Mettlacher Wallfahrtsliste unter den Orten die im 10. Jahrhundert alljährlich zur Mettlacher Abtei pilgerten aufgeführt.
- im 14. Jh. Wird die Johanniskirche bei Kastel in der Tara Generalis des Erzstiftes Trier als "*Ecclesia de Castell dicta Freudenburg*" aufgeführt.
- 01.07.1442 Erhebt Erzbischof Jacob von Sierck die neu errichtete Kapelle innerhalb des mit der Burg verbundenen Städtchens Freudenburg zur Mutterkirche und verlegt ebenso den Pfarrsitz dorthin.
- im 16. Jh. Neubau einer einfachen schlichten Kirche mit 8,50m x 13,40m vierachsigem Schiff und einem Chor von 6,60m x 6,20m. Errichtet durch Abt Reiner Biewer.
Zur rechten des Chores war ein Grabstein aufgestellt nach dem Wappen der Anna von Flersheim, der Tochter des Jost von Flersheim und dessen dritter Frau Margaretha von Rollingen.
- 1569 War der Sitz der Pfarrei vorübergehend in Weiten.
Als Patrozinium wird seit dem Visitationsbericht von 1569 *s. t. ss. Trinitatis*, ununterbrochen die „*Allerheiligste Dreifaltigkeit*“ genannt.
- 1602 Werden in der Pfarrei anlässlich einer Stiftung des Abtes Reineri erstmals „*Cantores*“ (Sänger) und „*chorum servantes*“ (*Kirchenchor*) genannt.
- 1610 Wird die Kapelle an der Herrenmühle in Kollesleuken errichtet mit einem steinernen Vesperbild aus der Pfarrkirche Freudenburg.
- 1629 Wird wieder von Freudenburg aus verwaltet.
- 1657 Erscheint Weiten als Filiale der Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit Freudenburg.
- 1677 Wird unter Pfarrer Alexander Henn (später Abt der Benediktinerabtei Trier) der Hochaltar mit den Eichenholzstatuen *St. Nikolaus* und *Himmelskönigin* angeschafft.
Errichtung eines Seitenaltars zur Ehren der *schmerzhaften Muttergottes*.
- 1730 Wird das zweistöckige Pfarrhaus gebaut.
- 1766 Erhält die Pfarrkirche eine von der Firma Mabilon in Saarburg gegossene Glocke die dem *Hl. Sebastian* und dem *Hl. Symphorian* geweiht wird.
Im Visitationsbericht sind außer dem „*titulus ecclesiae*“ (Hl. Dreifaltigkeit) mit *Sebastian* und *Symphorian* zwei weitere Patrone aufgeführt. Beide werden auf der von der Firma Mabilon gegossenen Glocke genannt.
- 1802/1804 Ende der Großpfarre Freudenburg.
Weiten wird in die Diözese Metz eingegliedert, Kastel wird zur Hilfspfarrei mit Trassem und Perdenbach.
- 1826/1827 Wird die bronzene Sebastians-Glocke von der Firma Mabilon in Saarburg, aufgrund eines Risses, zu Ehren der *Hl. Dreifaltigkeit* umgegossen und dem Kirchenpatron *Hl. Sebastian* geweiht.
- 1839 Instandsetzungsarbeiten an Kommunionbank, Empore, Chorstühlen, Kanzel, Tabernakel und der 3 Altäre durch Peter Gunsheimer aus Trier.
- 1849 Wird ein neuer Taufstein angeschafft.
- 1856 Werden westlich drei Achsen und der Kirchturm angebaut.
Am alten Eingang des Turmes sind am linken Türpfosten eine Urkunde, sowie Münzsorten von 1 Thaler bis zum Pfennig eingelegt.

- 1858 Abriss von Chor und altem Turm.
Erweiterung der beiden östlichen Achsen zu einem Querschiff.
Neugestaltung des Chorraumes.
Einbau der Empore.
Kauf der 80 Jahre alten Orgel mit Emporen-Brüstung von der Pfarrkirche in Saarburg für 300 Taler.
- 1861 Wird eine gesprungene Glocke, ebenfalls von der Fa. Mabillon, durch zwei neue ersetzt.
Die Marien-Glocke und die *St. Joseph-Glocke*.
- 1869 Wird eine Mission abgehalten.
- 1873 Erhält die Pfarrkirche neue Seitenaltäre aus Stein.
Gründung der Bruderschaft vom unbefleckten Herzen.
- 1875 Neuer Hochaltar im gotischen Stil unter Pfarrer Josef Both . Mit neuen Statuen an den Seitenaltären.
Links am Marien-Altar die Mater dolorosa, die Hl. Cäcilia und die Hl. Agnes.
Rechts am Sebastianus-Altar der Hl. Sebastian, der Hl. Nikolaus und der Hl. Aloysius.
Die beiden Holzfiguren Hl. Nikolaus und Himmelskönigen gelangten hiernach in das offene Heiligenhäuschen der Herrenmühle in Kollesleuken.
- 1892 Wird wegen eines Sprungs der einen derartigen Missklang verursacht hat die *Josephs-Glocke* umgegossen.
- 1896 Wird eine Mission abgehalten.
- 1899 Erweiterung der beiden westlichen Achsen zu Querschiffen, wobei die alten Gewölbe auf Rundpfeiler gesetzt werden.
Einweihung der Erweiterungsmaßnahme mit den beiden Holzfiguren *Hl. Nikolaus* und *Gottesmutter Maria* aus der Kapelle der Herrenmühle, die aufgrund von Beschädigungen durch Witterungseinfluss im Tausch gegen die *Schmerzhaftes Muttergottes* zurück in die Freudenburger Pfarrkirche gelangen.
- um 1900 Änderung des Hochaltars unter Pfarrer Ludwig Lunkenheimer (Kreuz in der Mitte entfernt, Veränderung des Aufbau).
- 1904 Wird ein Kelch von Magdalena Fisseni, geboren zu Freudenburg, anlässlich der Primiz ihres Neffen August Fisseni gestiftet.
- 1905-1915 Herstellung der fünf Holzstatuen „*Jesus und die vier Evangelisten*“. Diese wurden an der Kanzel angebracht. Etwa im Jahr 1975 wurde die Figur des Evangelisten Matthäus gestohlen.
- 1906 Errichtung der *St. Ottilien-Kapelle* in Kollesleuken.
- 1910 Werden die Türmchen und ein diebessichererer Tabernakel am Hochaltar installiert.
Werden die beiden 60 cm hohen Statuen des *Hl. Sebastian und Symphorian* hergestellt und dem Hochaltar hinzugefügt.
- 1914 Bricht aufgrund der Ermordung des österreichischen Thronfolgers am 28. Juni der bis 1918 andauernde erste Weltkrieg aus.
- 1917 Werden von dem 3-Glocken-Geläute die große *Marien-Glocke* und die mittlere *St. Josephs-Glocke* für Kriegszwecke eingezogen. Nur die *Sebastian-Glocke* verblieb als Läute-Glocke.
Beschlagnahmung aller aus reinem Zinn bestehenden Prospektpfeifen der Orgel.
- 1919 Zelebriert der Ordensgründer Pater Johannes Maria Haw am 3. und 4. Oktober in Freudenburg.
- 1920 Beschaffung von Ersatz-Orgelpfeifen aus Zink von der Firma Johannes Klais aus Bonn.
- 08.08.1920 Feierliche Weihe der neuen *Marien-Glocke* durch Pfarrer Johann Wendling.
- 1922 Versagt die Orgel vollständig. Kurz nach der Reparatur versagt die Orgel erneut.
- 1923 Erhält die Pfarrkirche eine elektrische Altarbeleuchtung.
Wird die Friedhofsmauer renoviert.

- Wird im November Pastor Alois Weber eingeführt.
- 1924 Gründung des Katholischen-Gesellenverein (Kolpingverein).
- 1925 Wird auf Bitte von Pastor Weber dem Gesellenverein das Steinchen als Sportplatz überlassen
- 13.12.1925 Feierliche Weihe der neuen *St. Josephs-Glocke* durch Pfarrer Alois Weber.
- 1926 Zu Weihnachten spielt zum ersten Mal die neue Orgel der Firma Gerhardt aus Boppard.
- 1928 Restaurierung der alten Barockfiguren *Hl. Nikolaus* und *Maria-Königin*.
Fahnenweihe des Katholischen-Gesellenverein mit Vereinsfest.
- 1929 Gründung des Marienheim der Marienschwestern aus Schönstatt, mit Kinderheim, Kindergarten, Krankenpflege und Nähsschule.
- 1930 Wird der Kirchturm neu ausgefugt und die Kuppel ausgebessert.
- 1931 Zelebriert der Ordensgründer Pater Josef Kentenich am 3. Januar in Freudenburg.
- 1939 Beginnt am 01. September 1939 der 2. Weltkrieg mit dem Einmarsch der deutschen Truppen in Polen durch Adolf Hitler.
Wird das Dorf am 15. September evakuiert. Die Bewohner werden bis zum Herbst 1940 in der Altmark, im Harz und in Hessen untergebracht.
- 1939-1944 Schwere Beschädigungen an Kirchendach, Fenster und Orgel durch Granateneinschläge.
- 1944 Erfolgt am 11. September eine erneute Evakuierung des Ortes auf den Hunsrück, sowie an Nahe und Rhein.
Werden die beiden neuen Glocken von 1920 und 1925 erneut für Kriegszwecke beschlagnahmt.
Einführung von Pastor Josef Mettler.
- 1948 Wird das Kirchendach mit Blech und die Orgel repariert, sowie einfache Glasfenster eingesetzt.
- 1950 Wird der Bildstock im Herrenwald errichtet und 1965 von Hr. Peter Junk zur Kapelle erweitert, als Dank für die Heimkehr nach langer Kriegsgefangenschaft.
- 1951 Bischofsbesuch des damaligen Weihbischof Dr. Bernhard Stein.
- 1952 Wird im Herbst die Heizung im Heizungskeller eingebaut und darüber die neue Sakristei errichtet.
Erhält die Pfarrei zusätzlich zur *Sebastians-Glocke* zwei neue Stahl-Glocken aus Bochum. Die Sterbeglocke ist dem *Hl. Josef* und die Friedens-Glocke der *Hl. Muttergottes Maria* geweiht. Die Einweihung erfolgte durch Generalvikar Dr. Weins.
Am Kirmestag 1952 erschallt erstmals seit 1939 wieder feierliches Geläut mit drei Glocken.
- 1953 Im Zuge der Innenrenovierung erfolgt die Erneuerung der drei Kirchenfenster im Altarraum (Dreifaltigkeitsbild). Diese werden von der Familie Peter und Maria Kiefer aus der Maximinstraße anlässlich ihres tödlich verunglückten Sohnes Adolf Kiefer gestiftet und von dessen Lebensversicherung bezahlt.
Neuanstrich und Bemalung, weißer Plattenbelag im Chorraum, neue Stufenanordnung, die Kommunionbank wird verändert, sowie das Erniedrigen von Altar-, Kanzel- und Beichtstuhlaufbau.
- 1954 Umbau der Pfarrscheune zum Kolpingsaal mit großer Selbstbeteiligung der Kolpingfamilie.
Anschaffung der bis zu 1 Meter großen handgeschnitzten Krippen-Figuren aus Oberammergau.
- 1959 Übergabe des „Altenberger Lichtes“ (Friedens-, Versöhnungslicht) an der Zollschranke zwischen Freudenburg und Weiten im Beisein von Pastor Josef Mettler.
Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Mettler am 12. Juli und zugleich Versetzung nach Bous/Saar nach 15 Jahren Amtszeit in Freudenburg.
Einführung von Pastor Anton Lamberty.

- 1961 Anstrich des Chores und Asphaltierung des Weges um die Kirche anlässlich der Firmung. Bischofsbesuch von Bischof Matthias Wehr, gebürtig aus Faha, anlässlich der Firmung am 21. September mit reichhaltigem Straßenschmuck in den Gassen der Altstadt.
- 1963 Restaurierung des Kolpingsaal.
- 1965 Beisetzung des am 03. Juli an einer Embolie verstorbenen Pfarrer Anton Lamberty. Einführung von Pfarrer Hilarius Moik.
Primiz von Pater Rodriguez am 08. August.
Innenrenovierung der Pfarrkirche durch Pfarrer Hilarius Moik.
Hierbei wird der Hochaltar vollständig abgebaut und ein neuer Zelebrationsaltar aus Stein aufgestellt.
- 1966 Errichtung des Kriegsgefallenen-Denkmal auf dem Friedhof.
Firmung am 13. Oktober 1966.
Gründung eines Pfarrausschusses mit Herr Manfred Schmitz als Vorsitzender.
- 1967 Ab April Beginn der großen Kirchenrenovierung mit Einbau der neuen Ölheizung, Erneuerung des Kirchendaches, Instandsetzung des Glockenstuhls und Innenverputz des Glockenturms.
- 1968 Erneuerung der Kirchenfenster in den Schiffen mit Darstellung des Glaubensbekenntnisses.
Neuer Holzfußboden, neue Kirchenbänke, neuer Beichtstuhl und Neugestaltung des Altarraumes.
- 1969 Neuer Kircheneingang an der Seite des Turmes.
Neues mit Kupferplatten beschlagenes Kirchenportal.
Neue Kreuzwegstationen aus Glasmosaik.
- 1970 Neues Tabernakel, Neuanstrich der gesamten Innenkirche.
Neubau der Einsegnungshalle zwischen der Kirche und dem ehem. Bürgermeisteramt.
- 1971 Anlässlich der Firmung am 6. Juni (Patronatsfest) Konsekration des neuen Altares durch Weihbischof Carl Schmidt.
- 1972 Gründung des ersten Pfarrgemeinderates mit Herr Ludwig Gaspers als Vorsitzender.
- 1976 Verabschiedung von Pfarrer Hilarius Moik am 17. September.
Bischofsbesuch und Firmung durch Weihbischof Carl Schmidt am 05. März.
Letzte Kirchenvorstandwahl, nachfolgend der heutige Verwaltungsrat.
- 1977 Verabschiedung von Pfarrverwalter Pater Felizian Gossner.
Einführung von Pfarrer Hans Dauster.
Entsteht die Pfarreien-Gemeinschaft Freudenburg-Taben.
- 1979 Kirchenkonzert anlässlich eines Besuches des Partnerchores aus Wales.
Firmung durch Regionaldekan Jakobs am 22. Juni.
Jubiläumsfeier „Fünzig Jahre Marienschwestern in Freudenburg“.
- 1980 Entsteht die Pfarreien-Gemeinschaft Freudenburg-Kastel.
Taben wird nun der Pfarrei Serrig angegliedert.
- 1981 Blitzeinschlag im Glockenturm mit anschließender Restaurierung von Kirchengeläut, Kirchendach und Kirchturmhahn mit Installation von Blitzableitern.
Wird zum ersten Mal ein Pfarrfest durchgeführt.
- 1982 Besuch von Bischof Mark F. Schmitt, Bischof von Marquette, Michigan, USA dessen Vorfahren in den 1950er Jahren nach Wisconsin, USA ausgewandert sind.
Weihnachtskonzert mit dem Ministranten-Chor „Petits Chanteurs de Douai“ aus La Madelleine, Frankreich.
- 1983 Bischofsbesuch und Firmung durch Weihbischof Karl Heinz Jacoby am 27. Mai.
- 1984 Zusammenschluss der Pfarreien Freudenburg, Kastel und Trassem zu einem Seelsorgebezirk.

Mit dieser Zusammenlegung entfiel nun die jährliche Prozession am Fronleichnamstage unmittelbar nach der Kirmesprozession am vorhergehenden Sonntag. Seitdem finden Kirmes- und Gelöbnisprozession am Patronatsfest der Hl. Dreifaltigkeit statt.

- 1985 Verabschiedung des langjährigen Organisten, Chorleiters und Küster Herr Nikolaus Wilbois.
- 1986 Erfolgte der erste Beschluss zur Anschaffung einer neuen Orgel.
Neuer Chorleiter und Organist, Herr Wolfgang Geibel.
Seit dem 2. Weltkrieg mussten an dem Orgelwerk wiederholt teilweise größere Reparaturen vorgenommen werden, so dass im Laufe der Zeit die Spielfähigkeit immer mehr abnahm.
- 1987 Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Hans Dauster am 26. Juli.
Wird das Marienheim der Marienschwestern endgültig aufgelöst.
- 1988 Bischofsbesuch und Firmung durch Bischof Hermann-Josef Spital am 04. Dezember.
- 1989 Instandsetzung der Friedhofsmauer.
- 1990 Verabschiedung von Pfarrer Hans Dauster.
Pfarrverwalter während der Vakanz ist Pastor Carl Schneider.
Einführung von Pfarrer Josef Krämer.
- 1993 Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Krämer am 10. September.
Abbau der defekten Orgel .
- 1993-1994 Innenrenovierung der Pfarrkirche mit neuem Anstrich, neuem Bodenfliesenbelag und Wiederherstellung der alten gemalten Wandfliesen im Chorraum.
Restaurierung und Wiederaufstellung des alten Hochaltars, ebenso der Seitenaltar zu Ehren der Himmelskönigin.
- 1994 Aufstellung einer Leihorgel der Firma Wolfgang Eisenbarth aus Passau.
- 1998 Anschaffung des neuen Kreuzweg aus Breisach für 3.000 DM.
Gründung des Orgelbauverein.
- 01.07.2001 Einweihung der neuen Eisenbarth-Orgel aus Passau.
- 2005 Errichtung der ersten Urnenwand auf dem Friedhof.
Verstirbt am 12. April Pfarrer Josef Krämer aufgrund einer Krebserkrankung. Die Beisetzung erfolgt im saarländischen Fraulautern.
- 2006 Wird im Januar vom Sender Südwestrundfunk (SWR2) ein Freudenburger Sonntags-Gottesdienst, geleitet von Pfarrer Peter Leick aus Saarburg unter Mitwirkung vom Shanty-Chor Freudenburg, im Radio übertragen.
Einführung von Pfarrer Andre Kardas am 3. September in den Pfarrverband *Freudenburg Hl. Dreifaltigkeit, Kastel Johannes der Täufer und Trassem St. Erasmus*.
- 2008 Renovierung des Josefsaal.
Eingliederung der Pfarrei St. Remigius Kirf in den Pfarrverband am 01. September.
Verstirbt am 21. Januar der einstige Freudenburger Pfarrer Hans Dauster . Er findet seine letzte Ruhestätte im Priestergrab in Orenhofen.
Renovierung des Kolpingsaal.
- 2009 Erneuerung des Pfarrgarten.
Erstes gemeinsames Pfarreien-Fest am 30. August in Freudenburg.
- 2011 Zusammenschluss des *Pfarreien-Bezirk Freudenburg-Kastel-Kirf-Trassem* und dem *Pfarreien-Bezirk Serrig-Taben* zur neuen *Pfarreien-Gemeinschaft Serrig-Freudenburg* unter der Leitung von Pfarrer Klaus Feid aus Serrig.
Die endgültige Zusammenführung erfolgt 2013/14 mit einem zuständigen Pfarrer und dessen zugeordnetem Koordinator für den gesamten Pfarrbezirk.
Versagt im Herbst die Motorsteuerung von zwei Glocken aus dem Kirchen-Geläut. Bis zur Reparatur kann nur mit einer Glocke geläutet werden.

- 2012 Zum Osterfest ertönt wieder das festliche Drei-Glocken-Geläut.
Veranlasst der Pfarrgemeinderat den Bau eines neuen Stalles für die Weihnachtskrippe der Pfarrkirche.
- 2013 Wird im Januar im Eingangsbereich der Pfarrkirche, von der *Schreinerei Repplinger aus Freudenburg*, ein Windfang aus Glas installiert.
- 2014 Wird im Mai Pastor Andre Kardas die deutsche Staatsbürgerschaft verliehen.
Silbernes Priesterjubiläum und gleichzeitig Abschiedsfeier am 22. Juni von Pastor Andre Kardas. Seine nächste Wirkungsstätte wird zum 01. September die saarländische Pfarreien-Gemeinschaft Wadgassen sein, als Kooperator unter Pfarrer Peter Leick.
Ab September übernimmt Pfarrer Klaus Feid nun offiziell die neue Pfarreien-Gemeinschaft „Serrig-Freudenburg“ zusammen mit Kastel-Staadt, Kirf, Trassem und Taben-Rodt.
Wird zum 01. Oktober die Ernennung des neuen Kooperator Pfarrer Christian Struwe für die Pfarreien-Gemeinschaft „Serrig-Freudenburg“ erfolgen. Er ist 1972 geboren, stammt aus dem saarländischen Ottweiler und wechselt aus der Pfarreien-Gemeinschaft „Thalfang“ hierher. Die feierliche Einführungsfeier der beiden Pfarrer Klaus Feid und Christian Struwe wird am 05. Oktober zum Patronatsfest in der Pfarrkirche St. Remigius in Kirf stattfinden.

Quellen

Pfarrarchiv Freudenburg

Sieren Klaus "Zwischen Saar und Leuk"

Schriftliche Unterlagen von Alt-Bürgermeister Fisseni Franz

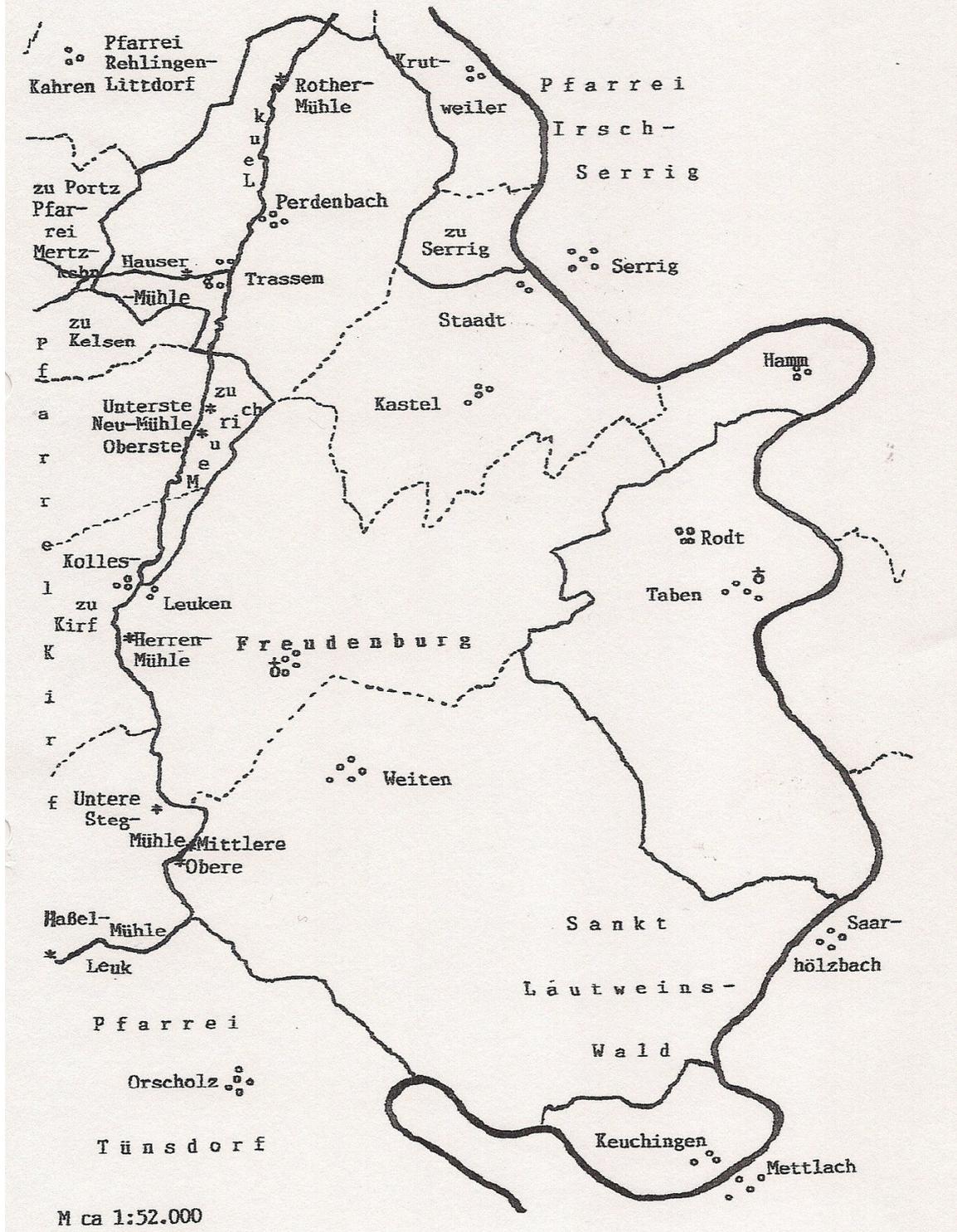
Freudenburger Literatur

Stand: August 2014 (Jürgen Spanier)



Kath. Pfarrkirche Freudenburg, Bez. Trier
Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit Freudenburg 1944

Pfarrbezirk Freiburg bis zum Jahre 1803



Die Pfarrer von Freudenburg

<u>lfd. Nr.</u>	<u>Name</u>	<u>Pfarrzeit</u>
1.	Gerhardus de Montabur	1366
2.	Matthias von Mayen - 1442
3.	Johann Kyrchen	20.01.1481 (auch Dechen zu Perl)
4.nicht bekannt	
5.	Bernhard Flade - 1541 (wurde ermordet)
6.nicht bekannt	
7.	Jakob Perl	1576 - 1584
8.	Johannes Satorius	1584 - 1599
9.	Peter Hauff	1599 -
	Vikar Nikolaus Berg	1605
10.	Friedrich Delfeld	1632 - 1651
11.	Friedrich Leuk	1651 - 1675
	Kaplan Philipp Kirff	1651
	Kaplan Jakob Pellandt	1651
	Kaplan Theodor Tillmans	1667
12.	Alexander Henn	1675 - 1680, (danach Abt von St. Maximin)
13.	Paulinus Deilfels	1680 - 1684
14.	Johannes Koch	1684 - 1707
	Kaplan J. Steill	1684
	Kaplan Friedrich Spanier	1687
	Kaplan Johannes Pracht	1688
	Kaplan Gerhard Victor	1699
	Kaplan Nikolaus Lafleur	1702
15.	Johann Wilhelm Enkirch	1708 - 1710 (in der Pfarrkirche Frbg. begraben)
	Johan Lentz	um 1709 (Hilfsgeistlicher)
	Johann Heinrich Eichen	1710 (Pfarrverwalter)
16.	Hermann Josef Welter	1710 - 1729
	Kaplan Johann Emeringen	1715
	Kaplan Johannes Pünnel	1719 - 1725
	Kaplan Matthias Waldbillig	1721
	Kaplan Johann Wilhelm Mayer	1724
	Kaplan Antonius Schummer	1725
	Kaplan Friedrich Gützinger	1728
	Kaplan Nikolaus Blum	1729
17.	Johannes Godefried Chebery	1729 - 1758
	Kaplan Philipp Rento	1732
	Kaplan Willibrord Pauly	1734
	Kaplan Nikolaus Kütten	1734
	Kaplan Johannes Neu	1736
	Kaplan Petrus Koch	1749
	Kaplan Adolf Kühnen	1749
	Kaplan Johann Schmitt	1752
	Kaplan Franziskus Heimans	1754
	Kaplan Nikolaus Schultheis	1755
	Kaplan Jakob Doetsch	1757
18.	Johann Heinrich Friedrich	1760 - 1787
	Vikar Pater Markus Lohman	1761

Die Pfarrer von Freudenburg

lfd. Nr.	<u>Name</u>	<u>Pfarrzeit</u>
	Kaplan J. Waegter	1761
	Kaplan Christian Thamson	1766
	Kaplan R.H. Diederich	1763
	Kaplan Anton Goerges	1772
	Franz Amuser	1774 - 1779 (Pfarrverwalter)
	Kaplan Vitus Regenery	1776
	Caspar Textor	1776 (Hilfsgeistlicher)
	Kaplan Johann Kyll	1777
	Kaplan Anton Alban Welcken	1778
19.	Josef Heinrich Palmatius Rompel	1788 - 1803 (1794 geflohen)
	Kaplan Karl Rompel	1788 - 1794
	Heinrich Diderich	1794 (Hilfsgeistlicher)
20.	Nikolaus Martini	1803 - 1813
21.	Philipp Josef Schreiner	1813 - 1829
22.	Lambertus Müller	1829 - 1854
23.	Anton Koch	1854 - 1872
24.	Josef Both	1872 - 1886 (gestorben auf der Kanzel)
25.	Ludwig Lunkenheimer	1886 - 1909
26.	Johann Wendling	1909 - 1923
27.	Alois Weber	1923 - 1936
28.	Gerhard Udelhofen	1936 - 1944
29.	Josef Mettler	1944 - 1959
30.	Anton Lamberty	1959 - 1965
31.	Hilarius Moik	1965 - 1976
	Pater Felizian Gossner	1976 - 1977 (Pfarrverwalter)
32.	Hans Dauster	1977 - 1990
33.	Josef Krämer	1990 - 2005
34.	Andrzej Kardas	2006 - 2014
35.	Klaus Feid (Hauptpfarrer ab 01.09.14)	2014 -
36.	Christian Struwe (Kooperator ab 01.10.14)	2014 -

Quellen

Pfarrarchiv Freudenburg

Sieren Klaus "Zwischen Saar und Leuk"

Schriftliche Unterlagen von Alt-Bürgermeister Fisseni Franz

Stand: 2014 (Jürgen Spanier)

Organisten und Chorleiter der Pfarrei Freudenburg seit 1870 bis heute

(teilweise auch als Küster tätig)

Nikolaus Großmann, Alfons Zöller, Rudolf Cares, Nikolaus Wilbois und während des 2. Weltkriegs Alois Zimmer. Ab 1947 nach der Kriegsgefangenschaft wieder Nikolaus Wilbois bis 1986. Ab 1986 Ingrid und Wolfgang Geibel. Nachdem Herr Geibel 2003 verstarb führt dessen Frau die Organistentätigkeit bis heute weiterhin aus.

Quelle: *Festschrift zur Orgelweihe, Orgelbauverein Hl. Dreifaltigkeit Freudenburg*

Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche

Die handgeschnitzten bis zu 1 Meter großen Krippenfiguren aus Oberammergau wurden unter der Amtszeit von Pastor Mettler (1944 – 1959) angeschafft.



Im Altarraum z. Zt. von Pastor Josef Mettler



Im Altarraum z. Zt. Von Pastor Hans Dauster



Seit 1994 im rechten Seitenschiff (Jan. 2014)

Pfarrgemeinderat und Pfarrverwaltungsrat Freudenburg

Seit 1954 bildeten folgende Personen die Räte: (Vorsitzende in Fettschrift)

Wahlperiode

- Kirchenvorstand* **Pastor Josef Mettler**, Paulus Michel, Pilgert Michel, Fisseni Franz, Robert Peter,
1954 - 1962 Kretzer Anton, Philipps Johann, Gödert Johann, Girten Peter,
- Kirchenvorstand* **Pastor Anton Lamberty**, Kretzer Anton, Robert Peter, Fisseni Franz, Philipps Johann,
1962 - 1967 Gödert Hans, Girten Peter, Pilgert Michael, Junk Johann,
- Pfarrgemeinderat* **Schmitz Manfred**, Jäger Vinzenz, Kitten Peter, Metrich Alois, Braunshausen Walter,
1966 - 1971 Ternes Franz-Rudolf, Weiter Paul, Kitten Angela, Beining Elisabeth, Kretzer Anton,
Carl Reinhold, Hammes Anna, Schwester Oberin, Kiefer Rudolf, Hauptert Gerhard,
Spanier Peter, Blang Rudolf, Pletsch Albert, Gaspers Ludwig, Philipps Albert, Kiefer
Kunibert, Wilbois Alois, Junk Robert, Fisseni Franz,
- Kirchenvorstand* **Pastor Hilarius Moik**, Fisseni Franz, Philipps Johann, Girten Peter, Gödert Hans,
1967 - 1973 Kretzer Anton, Braunshausen Walter, Kitten Peter, Pletsch Albert, Weiter Paul,
- Pfarrgemeinderat* **Gaspers Ludwig**
1972 - 1975
- Kirchenvorstand* **Pastor Hilarius Moik**, Kretzer Anton, Weiter Paul, Braunshausen Walter, Pletsch
1973 - 1976 Albert, Fisseni Franz, Junk Robert, Kitten Peter, Ternes Franz-Rudolf, Philipps Albert,
Blang Rudolf,
- Pfarrgemeinderat* **Fisseni Franz**, Junk Robert, Schmitz Manfred, Fißeni Maria-Theresia, Ternes Franz-
1975- 1979 Rudolf, Gaspers Ludwig, Philipps Albert, Kitten Angela, Jäger Peter, Beining Franz,
Kitten Hedwig, Zimmer Werner, Zender Albert, Görgen Heinz, Pletsch Albert, Bauer
Andrea, Weber Manfred, Hammes Anna, Blang Rudolf, Kitten Peter, Carl Reinhold,
Willbois Nikolaus, Schwester Oberin (Schwesternhaus)
- Kirchenvorstand* **Pater Felizian Gossner, Pastor Hans Dauster (ab 1978)**, Pletsch Albert, Fisseni Franz,
1976 - 1980 Blang Rudolf, Ternes Franz Rudolf, Philipps Albert, Junk Robert, Kitten Peter, Schmitz
Manfred,
- Pfarrgemeinderat* **Schmitz Thomas**, Blang Rudolf, Fischer Gerhard, Fisseni Franz, Fißeni Maria-Theresia,
1979 - 1983 Hammes Hans-Joachim, Henn Johannes, Junk Robert, Pletsch Albert, Schmitz
Manfred, Ternes Franz-Rudolf, Jäger Peter, Kettenhofen Inge, Krier Inge, Metrich
Alois, Kettenhofen Klaus, Carl Reinhold, Wilbois Nikolaus, Schwester Oberin M.
Regingunde (Marienheim)
- Verwaltungsrat* **Pastor Hans Dauster**, Pletsch Albert, Fisseni Franz, Kitten Peter, Ternes Franz-Rudolf,
1980 - 1983 Junk Robert, Schmitz Manfred,

<i>Pfarrgemeinderat</i> 1983 - 1987	Fisseni Franz , Pletsch Albert, Fischer Gerhard, Blang Rudolf, Fißeni Maria-Theresia, Henn Johannes, Folz Helmut (ab Jan. 1985), Junk Robert, Kettenhofen Inge, Maas Alfred, Schmitz Manfred, Fischer Gerhard, Beining Liesel, Henn Michael, Jakob Norbert, Kettenhofen Klaus, Metrich Alois, Philipps Heinz, Wilbois Nikolaus, Geibel Wolfgang, Schwester Oberin Annedore (Marienheim),
<i>Verwaltungsrat</i> 1983 - 1987	Pastor Hans Dauster , Fisseni Franz, Folz Helmut, Junk Robert, Pletsch Albert, Schmitz Manfred, Fischer Gerhard,
<i>Pfarrgemeinderat</i> 1987 - 1991	Fisseni Franz , Folz Helmut, Arends Elefriede, Philipps Heinz, Fißeni Maria-Theresia, Jäger Helga, Kettenhofen Inge, Krier Inge, Schmitz Manfred, Beining Liesel, Braunshausen Michael (Hammes Hans-Joachim), Henn Michael (Hein Bernhard), Jakob Norbert, Kettenhofen Klaus, Kitzinger Werner, Frau Minn (Frau Keesten), Replinger Stefan, Kettenhofen Elisabeth, Geibel Wolfgang,
<i>Verwaltungsrat</i> 1987 - 1991	Pastor Hans Dauster, Pastor Josef Krämer (ab 1991) , Pletsch Albert, Fisseni Franz, Folz Helmut, Jäger Peter, Zeimet Herbert, Junk Robert, Schmitz Manfred,
<i>Pfarrgemeinderat</i> 1991 - 1995	Arends Elefriede , Gerardy Alfred, Jäger Helga, Krier Alexander, Bauschert Martin, Folz Reinhard, Henn Gerharda, Gitzinger Bärbel, Zeimet Nicole, Philipps Heinz, Hackenberger Hannelore, Keesten Herta, Rach Klara, Wilbois Marianne, Behr Mathilde, Geibel Wolfgang,
<i>Verwaltungsrat</i> 1991 - 1995	Pastor Josef Krämer , Pletsch Albert, Junk Robert, Zeimet Herbert, Jäger Peter, Lennartz Günther, Folz Helmut, Schmitz Manfred,
<i>Pfarrgemeinderat</i> 1995 - 1999	Arends Elefriede , Bauschert Martin, Folz Reinhard, Gerardy Alfred, Hackenberger Hannelore, Hammes Silvia, Jäger Helga, Krier Alexander, Kettenhofen Klaus, Mayer Astrid, Rach Klara, Wender Brunhilde,
<i>Verwaltungsrat</i> 1995 - 1999	Pastor Josef Krämer , Folz Helmut, Folz Reinhard, Junk Peter, Jäger Peter, Lennartz Günther, Zeimet Herbert,
<i>Pfarrgemeinderat</i> 1999 - 2003	Mayer Astrid , Hackenberger Hannelore, Fisseni Elisabeth, Replinger Josef, Rach Klara, Gerardy Alfred, Weber Stefan, Henn Rosemarie, Rach Stefan, Roersch Erich,
<i>Verwaltungsrat</i> 1999 - 2003	Pastor Josef Krämer , Folz Helmut, Folz Reinhard, Junk Peter, Zeimet Herbert, Rach Walter, Hammes Silvia, Reinert Elsbeth,
<i>Pfarrgemeinderat</i> 2003 - 2007	Düren-Zengerli Margit, Hackenberger Hannelore , Klasen Nicole, Mayer Astrid, Rach Klara, Replinger Josef, Valentin Marita, Weber Stephan,
<i>Verwaltungsrat</i> 2003 - 2007	Pastor Josef Krämer, Diakon Fochs Alois , Folz Helmut, Rach Walter, Junk Peter, Zeimet Herbert, Hiber Julia, Rach Alfred

Pfarrgemeinderat
2007 - 2011

Thösen Dennis, Neu Rita, Bolling Kurt, Henn-Maas Barbara, Spanier Jürgen, Spanier Daniela,

Verwaltungsrat
2007 - 2011

Pastor Andrzej Kardas, Folz Helmut, Hein Bernhard, Hiber Julia, Junk Peter, Rach Alfred, Zeimet Herbert,

Pfarrgemeinderat
2011 - 2015

Spanier Jürgen, Reinert Marko, Schreiner Gertrud, Henn Rosemarie, Mittermüller Marlene, Knob Antonia,

Verwaltungsrat
2011 - 2015

Pastor Andrzej Kardas, Folz Helmut, Zeimet Herbert, Bolling Kurt, Hiber Julia, Rach Alfred, Konter Martin



Denkmal der Gefallenen der beiden Weltkriege



Erstkommunion 1979